

Generation“ (Vers 19). Ja, Gott bleibt beständig, auch wenn alles andere unbeständig ist. Doch noch ist es ein angefochtenes Vertrauen, das enttäuscht fragt: „Warum willst du uns so ganz vergessen, uns fern bleiben für alle Zeit?“ (Vers 20).

3. Auf die Klage folgt Trost

Das Buch der Klagelieder spielt im jüdischen Festjahr eine wichtige Rolle. Es wird im jüdischen Gottesdienst am 9. Tag des Monats Aw (Tischa beAw) gelesen. Das ist ein Tag des Fastens und der Trauer über die beiden Zerstörungen des Tempels, aber auch angesichts der Leiden, denen das jüdische Volk im Laufe der Geschichte immer wieder ausgesetzt war. Der Kantor trägt den Text traurig und wehklagend vor. Das klagende, fragende, immer wieder auch antwortlose Ringen mit Gott hat so einen festen Platz im Gottesdienst.

Die Kraft des Festjahres besteht darin, dass auf die Trauerzeit, die am 9. Aw ihren Höhepunkt findet, sieben Wochen des Trostes folgen. So wird am Schabbat nach dem 9. Aw aus den Prophetenbüchern Jesaja 40 gelesen. Der Text beginnt mit den Worten: „Tröstet, tröstet mein Volk!“, spricht euer Gott“. Auf die menschliche Klage folgt der Trostauftrag Gottes! Doch warum heißt es zweimal „tröstet“? Das Doppelte drückt die Gesamtheit aus. Der Trost soll umfassend sein. In der jüdischen Tradition wird dies unterschiedlich gedeutet. So sollen die Bewohner des Himmels und die Bewohner der Erde Gottes Volk trösten; die Lebenden und die Toten sollen es trösten; es soll in dieser Welt und es soll in der kommenden Welt getröstet werden; es soll für die zwei Zerstörungen Jerusalems getröstet werden.

Für uns Christen ist der alte Simeon richtungsweisend, der „auf den Trost (wartete), den Gott Israel schickt“ (Lukas 2,25). Im Tempel trifft er auf das Jesuskind, nimmt es in den Arm und lobt Gott mit den Worten: „Von dir

kommt die Rettung. Alle Welt soll sie sehen – ein Licht, das für die Völker leuchtet und deine Herrlichkeit aufscheinen lässt über deinem Volk Israel“ (Lukas 2,30-32).

Ja, wer klagt, braucht Trost, braucht Worte, die von Herzen kommen. „Tröstet, tröstet mein Volk!“, spricht euer Gott. Redet herzlich mit Jerusalem.“ Es wird deutlich, dass Gott sein Volk nicht verlassen hat. Er erweist sich als der Treue, der sein Volk durch die Jahrhunderte führt. Auf die Zerstörung des zweiten Tempels folgte die religiöse Loslösung des Judentums vom Tempelkult. Die Tieropfer wurden durch Gebete ersetzt. Die jüdische Gottesbeziehung und Identität gründen seither in den heiligen Schriften, die unabhängig von einem bestimmten Ort studiert und befolgt werden können. So blieb der jüdische Glaube über die Jahrhunderte hinweg sehr dynamisch und entfaltete sich in vielen Ländern der Erde. Gleichzeitig blieb die heilige Stadt Jerusalem im Herzen des jüdischen Glaubens lebendig und die Rückkehr Israels zum Zion ist ein Wunder der Treue Gottes.

Es ist beeindruckend, wie Jüdinnen und Juden trotz der großen Leiderfahrungen an ihrem Glauben und an Gott festhalten. Wie sie das zweifelnd, klagend, ringend tun und immer wieder Trost und Gewissheit erfahren. Und wie sich Gott durch alle Katastrophen hindurch als der erweist, der zu seinen Verheißungen und zu seinem Volk steht. Möge das auch uns in unserem Leid ermutigen und mögen wir Wege finden, wie auch wir Gottes Volk „trösten“ können.

Die ungekürzte Predigt finden Sie unter www.zedakah.de/israelsonntag

Zur Gestaltung des Gottesdienstes am Israelsonntag haben wir Ihnen ein digitales Paket mit Anregungen zusammengestellt (Predigt mit Bildern, Liedvorschläge und Infos zum Werk): www.zedakah.de/israelsonntag

Kontakt und Spenden

ZEDAKAH e.V. Gästehaus Bethel, Maisenbach · Talstraße 100 · 75378 Bad Liebenzell
Telefon 07084 9276-0 · Fax 07084 9276-47 · info@zedakah.de · www.zedakah.de
[Auf der Suche nach einem Haus für Ihre Gemeindefreizeit? Gerne informieren wir Sie!](#)

ZEDAKAH e.V. – Israel

Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE84 6665 0085 0007 0061 60
BIC PZHSDE66XXX



ZEDAKAH e.V. – Erweiterungsbau Pflegeheim Maalot

Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE17 6665 0085 0008 9559 99
BIC PZHSDE66XXX



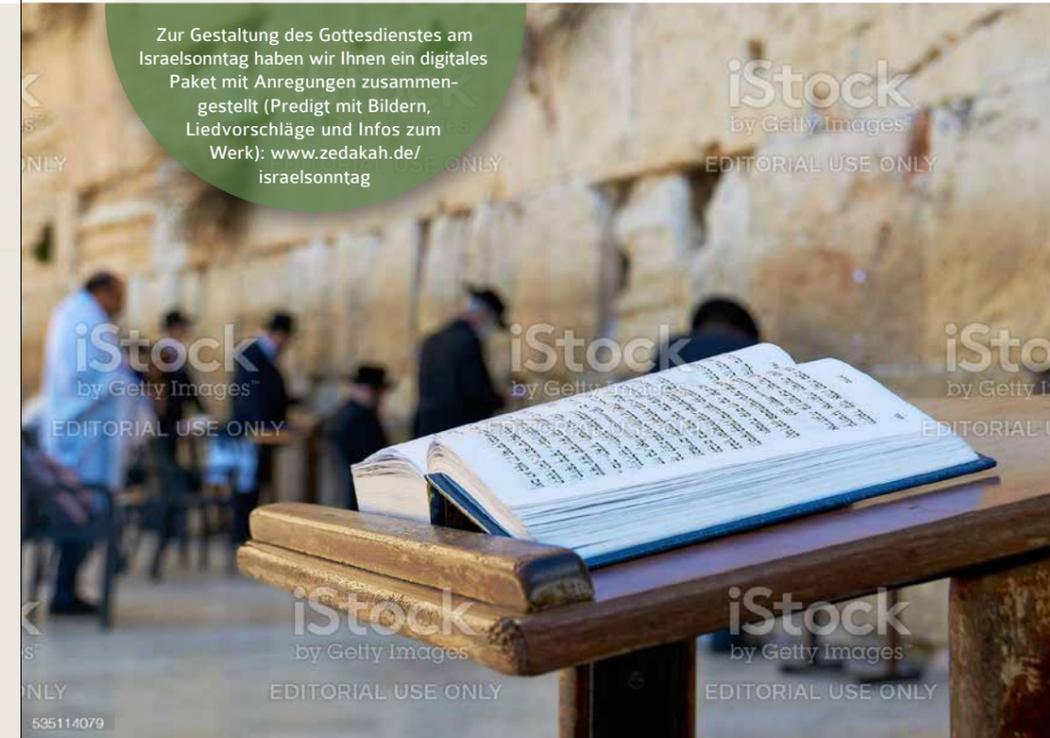
ZEDAKAH e.V. – Gästehaus Bethel

Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE22 6665 0085 0007 0039 78
BIC PZHSDE66XXX



 **ZEDAKAH e.V.** ist Mitglied im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.

ZEDAKAH צדקה



Zur Gestaltung des Gottesdienstes am Israelsonntag haben wir Ihnen ein digitales Paket mit Anregungen zusammengestellt (Predigt mit Bildern, Liedvorschläge und Infos zum Werk): www.zedakah.de/israelsonntag

Zerstörter Tempel, zerstörte Hoffnung? Impuls zum Israelsonntag 2022

„TRÖSTET, TRÖSTET MEIN VOLK! SPRICHT EUER GOTT.“ Jesaja 40,1

Predigtentwurf (Klagelieder 5,1-22)

von Thorsten Trautwein, Schuldekan der Ev. Dekanatämter Calw-Nagold und Neuenbürg

Wenn man nach Jerusalem reist, besucht man die Westmauer. Es ist ein Ort, der Juden heilig ist und auch uns Christen in seinen Bann zieht. Eindrucksvoll erhebt sich vor den Betenden die mächtige Mauer des früheren Tempelbezirks, den König Herodes hatte bauen lassen. Oben stand der Tempel. Er galt als der Wohnort Gottes, der Jerusalem zur heiligen Stadt, zur Stadt Gottes machte. Er war das religiöse Zentrum Israels als Volk Gottes.

Doch zweimal kam es zur Katastrophe, zur Zerstörung des Tempels. Archäologen haben Steinquader freigelegt, die an die enorme Gewalt des Krieges erinnern, dem die Stadt und der Tempel im Jahre 70 n. Chr. zum Opfer fielen. Auch der erste Tempel, den König Salomo hatte bauen lassen, ist in einem Krieg zerstört worden – 587 v. Chr. durch die Babylonier. Klagelieder Kapitel 5 ist als Reaktion auf die Zerstörung des ersten Tempels und auf die Herrschaft der Babylonier verfasst worden. Es ist ein Zeugnis für die unsägliche Not, die über das Volk gekommen war, und für das Ringen des Volkes mit seinem Gott. In drei Schritten wollen wir die Bedeutung des Liedes bedenken.

1. Das Klagelied als Stimme für den Schmerz

Es ist für uns ungewohnt, wie detailliert das Klagelied die Not schildert und Gott öffentlich vorhält. In unserer Kultur ist das nicht üblich. Wir machen unseren Schmerz mit uns selbst aus. Allzu oft versuchen wir, den Schmerz zu verdrängen. Aber kann man seinen Schmerz unterdrücken?

Früher haben wir im Schwimmbad versucht, einen Ball unter Wasser zu drücken. Das ging so lange, bis die Muskeln schmerzten, weil der Ball nach oben drängte. Auch Gefühle zu unterdrücken, kostet Kraft. Wenn wir erlittenen Schmerz unterdrücken, macht er sich über kurz oder lang im Körper bemerkbar: am Rücken, am Herzen oder an einem anderen Schwachpunkt, den wir haben.

Die Klagelieder sind ein einzigartiges Buch der Bibel. Das geschundene Volk klagt gemeinsam über die Folgen des Krieges und über die Zerstörung des Tempels. Es ist eine laute, eine öffentliche Klage, in der der Schmerz eine Stimme bekommt.

2. Die Klage richtet den Schmerz an Gott

Das Klagelied sucht keinen menschlichen Schuldigen, sondern wendet sich an Gott. Aber wo ist Gott? Warum greift er nicht ein? Hat er sein Volk verlassen? Das Lied beginnt mit einer dreifachen Aufforderung an Gott, sich mit der Not seines Volkes auseinanderzusetzen: „Denk daran!“, „Schau her!“, „Sieh!“. Er soll kommen und sich das Elend ansehen. Es folgt eine lange Auflistung des konkreten Leids, die ihre Spitze in Vers 18 findet: „... der Berg Zion ist zur Wüste geworden, ein Ort, an dem die Schakale hausen“. Wo Gott einst gewohnt hat, wo gebetet und gesungen wurde, wo Opfer dargebracht wurden, ist jetzt nur noch Öde. Der zerstörte Zion ist für die Klagenden ein Bild für die Abwesenheit Gottes, für zerstörte Hoffnung. Die äußere Katastrophe führt zu einer Glaubenskrise, zu einer Hoffungskrise. Das Klagelied ringt mit Gott. Fragend und klagend wenden sich die Betenden an Gott, fordern ihn heraus, stellen ihn zur Rede und brechen gerade deshalb nicht mit ihm. Hinter dem Klagelied steht ein langer Prozess der Auseinandersetzung mit Gott. In diesem Prozess geschieht Erstaunliches: Die mit Gott Ringenden erkennen, dass das erlittene Unrecht kein bloßes Schicksal ist, sondern auch mit Schuld zusammenhängt. Das Anerkennen der Mitverantwortung ändert den Ton der Klage und den Blick auf die Situation. Langsam und schrittweise wird die Stimme der Klage eine not-wendige Stimme, eine Stimme, die die Not wendet. Denn allmählich wächst neues Vertrauen. So kommen die Klagenden zum Bekenntnis „Du aber, Herr, bleibst König für immer. Dein Thron steht fest von Generation zu

Dienst an Holocaustüberlebenden in Israel

Das hebräische Wort צדקה (zedakah) steht für „Gerechtigkeit“ und „Wohltätigkeit“. Es drückt das Selbstverständnis von ZEDAKAH aus: Wir möchten Juden, die den Holocaust überlebt haben und noch heute an den Folgen leiden, dienen und ihnen Gutes tun. Im **Beth El** – Gästehaus in Shavei Zion – und im **Beth Elieser** – Pflegeheim in Maalot – sind Christen aus dem deutschsprachigen Raum als Volontäre im Dienst. Koordiniert wird dieser Einsatz von der ZEDAKAH-Zentrale, die im christlichen Gästehaus Bethel in Bad Liebenzell-Maisenbach ihren Sitz hat. Getragen wird das Werk von Spendern und Betern, die nach dem Wort handeln: „*Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.*“ (Jesaja 40,1)

Auf Wunsch erhalten Sie gerne unseren separaten Hausprospekt und das aktuelle Jahresprogramm.

LERNEN SIE ZEDAKAH KENNEN

- Bestellen Sie den Freundesbrief
- Laden Sie uns in Ihre Gemeinde ein, wir berichten gerne vor Ort
- Reisen Sie mit uns ins Heilige Land
- Besuchen Sie uns in Maisenbach:
 - Israel-Freundestreffen, jährlich am 1. Mai
 - Infos über das Werk kombiniert mit Kaffeetrinken
 - Ihre Gemeindefreizeit in unserem Haus

UNTERSTÜTZEN SIE ZEDAKAH

- Fürbitte
- Finanzielle Hilfe
- Praktischer Einsatz als Volontär



Im Norden Israels unterhält ZEDAKAH zwei Häuser, in denen Holocaustüberlebende praktische Nächstenliebe durch Christen aus dem deutschsprachigen Raum erfahren:

BETH EL – GÄSTEHaus IN SHAVEI ZION

In unserem Gästehaus bekommen Überlebende des Holocaust seit 1969 die Möglichkeit, einen kostenlosen Urlaub am Mittelmeer zu verbringen. Dazu werden sie in Gruppen von jeweils 41 Personen für zehn Tage eingeladen. Jährlich sind das rund 500 Gäste.

BETH ELIESER – PFLEGEHEIM IN MAALOT

In unserem Pflegeheim in Maalot werden seit 1984 pflegebedürftige Juden, die den Nationalsozialismus überlebt haben, gepflegt und umsorgt. Dazu stehen 24 begehrte Pflegeplätze zur Verfügung. Das Wort „Elieser“ bedeutet „mein Gott ist Hilfe“. Diese Hilfe sollen die Bewohner durch praktische Nächstenliebe persönlich erfahren.



Weitere Herzensanliegen

PROJEKT „PAPIERBLATT“

Die digitale Plattform www.papierblatt.de stellt neben der ausführlichen Biografie des Namensgebers – Mordechai Papirblat – Zeitzeugenberichte von weiteren Holocaustüberlebenden als Videos zur Verfügung, ebenso Unterrichtsideen für unterschiedliche Schulfächer und die Arbeit mit Konfirmanden, dazu Fachbeiträge und didaktische Hinweise für Lehrkräfte.



WILLKOMMEN IM iP-ZENTRUM

Wir laden vor allem junge Leute in unser iP-Zentrum zu einem multimedialen Ausflug in das Land Israel und in die Welt des Judentums ein. Eine zentrale Rolle spielt die tragische Geschichte des Holocaust. Der Name iP (israelPerspektive) ist Programm: Schüler- und Gemeindeangebote, Fachvorträge, Ausstellungen und im Besonderen die Begegnung mit Holocaustüberlebenden ermöglichen neue Perspektiven und beugen Antisemitismus vor. Mehr erfahren Sie unter www.israelperspektive.de



PFLEGEHEIM-ERWEITERUNG IN ISRAEL

Unvollendeter Auftrag

- Die Holocaustgeneration geht bis etwa 2035 zu Ende. Aktuell leben noch mehr als 160.000 Holocaustüberlebende in Israel, davon zirka 40.000 unter der Armutsgrenze.
- Mehr als 30 dringende Anfragen pro freiem Heimbewohnerplatz zeigen, wie nötig weitere Pflegeplätze wären, um der Not vieler Holocaustüberlebenden in Israel zu begegnen.
- Nach 2035 kommt unser Dienst vorrangig den Angehörigen der Überlebenden und hilfsbedürftigen Juden zugute.

Entscheidende Schritte weiter

Die Baufreigabe für den Erweiterungsbau in Maalot ist da – nach über vier Jahren Planung erhielten wir Ende 2021 den „roten Punkt“. Unser HERR hat viele Unterstützer bewegt, so dass wir inzwischen bereits

„Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.“ Jesaja 40,1



5,2 Millionen Euro erhalten haben (Stand: März 2022). Da können wir IHN nur dankbar loben und sind ermutigt, dass ER zur rechten Zeit auch die weiteren Mittel und die beiden noch fehlenden Langzeitpflegefachkräfte mit israelischer Lizenz (1,5 Stellen) schenken wird. Herzlichen Dank für alle Unterstützung, auch im Gebet!

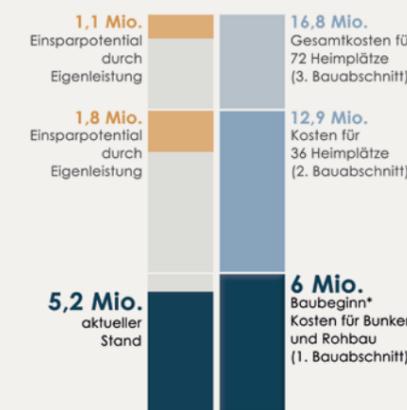
Bauvorhaben und Kosten

Zum einfacheren und transparenten Verständnis des Zusammenhangs von Zahlen und Bauabschnitten wurden diese in der abgedruckten Grafik übersichtlich zusammengestellt.

Nähere Informationen unter zedakah.de/erweiterung-faq/



Spenden & Kosten (Stand: März '22)



* bei mindestens 5 Pflegefachkräften mit Lizenz